

Der Blues – zurück in der Schweiz

Der Schweizer Blueskünstler Wale Liniger und die Schaffhauser Band The Alligators traten am Donnerstag im Haberhaus in Schaffhausen auf. Mit gefühlvollen Tönen führten sie ihren Blues dem Publikum vor.

VON **ALINE MARTINOLI**

Manch einer stellt sich die Frage nach dem Sinn des Blues. Wale Liniger kennt die Antwort: «Der Blues ist keine Depression. Im Gegenteil; er sollte helfen, Depressionen zu vermeiden.» Mit solch aufmunternden Ansagen führt der Berner Bluessänger und -gitarrist das Publikum durch sein Programm und fordert auf, den Blues zu gebrauchen.

Die Gäste im Kulturklub Haberhaus in Schaffhausen sitzen gebannt auf ihren Stühlen. Das erste Stück beginnt Wale Liniger auf seiner Mundharmonika zu spielen. Schon von Anfang an zaubert er einzelnen Frauen ein Lächeln aufs Gesicht. Authentisch und gefühlvoll erklingt neben der Mundharmonika sein Gesang. Bei seinem Auftritt wird Liniger von der Schaffhauser Bluesband Chrigel & The Alligators begleitet. Die Zusammenarbeit scheint trotz unterschiedlichen Musikstilen zu funktionieren. Auch wenn Liniger stark in der Vordergrund rückt, lässt er den Alligatoren immer wieder Platz für eigene Solos; welche bei den Zuschauern für grosse Begeisterung sorgen.

Der sinnliche Anfang wird im Gleichschritt mit taktvollen Schlagzeugklängen begleitet. Kurz darauf nimmt Wale seine Elektrogitarre in die Hand und be-

ginnt im gleichmässigen und langsamen Rhythmus sein zweites Lied zu spielen. Seine kräftige und raue Stimme begleitet die Instrumente. Neben innigen und melancholisch tief gehenden Liedern werden dem Publikum auch gut gelaunte Volkslieder serviert. So erzählt Liniger von einem 60er-Jahre-Volkslied, welches er seinerzeit im US-Bundesstaat Mississippi aufgeschnappt hat. Daraufhin folgt ein schneller Rhythmus, welcher das Stück eher aufheiternd und humorvoll wirken lässt. Währenddessen sucht Liniger immer wieder den Blickkontakt zu den Alligatoren, und durch gemeinsames Lachen wird die Freude

des Liedes gekonnt zum Ausdruck gebracht. Mit dem Titel «Sisi Rider» kehrt er wieder zurück zum ruhigen und andachtvollen Blues. Zu dieser ebenfalls ländlichen Musik beginnt der eine oder andere aus dem Publikum auch mal mit dem Stuhl zu wippen.

Wale Liniger setzt, wie er sagt, bei seinen Stücken auf ältere Musik. 1983 reiste er in den amerikanischen Süden nach Mississippi und versuchte dort als Wissenschaftler in verschiedenen Büchern und anhand mündlicher Überlieferungen der Geschichte des Blues auf den Grund zu gehen. In seinen Liedern erzählt er dann die Geschich-

ten weiter, welche unter anderem von Armut, Einsamkeit, Liebe und vom Leben handeln. In seiner musikalischen Karriere beeinflusst wurde er damals von seiner guten Freundin Etta Baker aus North Carolina, wie er erzählt. «Sie hat ungefähr so gespielt», leitet Liniger das neue Stück ein. Es folgt ein ruhiges und melodioses Gitarrensolo. Dabei kehrt im Haberhaus Stille ein, und das Publikum hört gespannt zu. Neben seinen Reiseerzählungen aus der amerikanischen Blueswelt betont er zudem seine Rückkehr in die Schweiz. «Den Blues erhält man dort, wo man herkommt.»



Unterstützt wird Wale Liniger (vorne) von den Schaffhauser Musikern (von links) Chrigel Burkhard (Gitarre und Gesang), Beat Bossart (Bass) und Bernie Ruch (Schlagzeug).

Bild Selwyn Hoffmann